Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M 1.25 und 1.75 in **Schorndorf, Lorch, Welzheim, Gmünd, Rudersberg, Eschach, Gschwend, Waiblingen, Endersbach, Stetten, Göppingen, Ebersbach, Cannstatt, Untertürkheim, Eßlingen, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.**

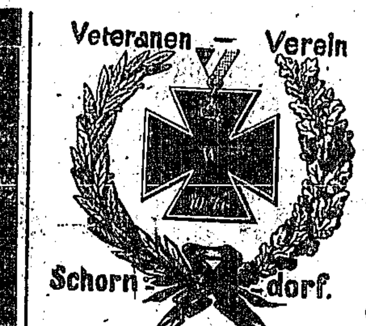
Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82"**, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man.



Sonntag den 5. Juni, nachmittags 3 Uhr

findet im Saale des Gasthofs z. Waldhorn hier

feierliche Uebergabe der Erinnerungsmedaille Kaiser Wilhelm I.

an die Kameraden statt, und ladet dieselbe, sowie Freunde und Gönner des Vereins hiezu freundlichst ein.

Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Ausschuß.

Turn-Verein Schorndorf.

Morgen Samstag von 8 Uhr abends an

Monats-Versammlung

im Lokal (Waldhorn). Wegen Besprechung des projektierten Ausflugs zahlreiches Erscheinen notwendig.

Der Ausschuß.

Schorndorf.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land, insbesondere meiner verehrten Kundschaft und meinen werten Gästen mache die ergebene Mitteilung, daß ich meine

Metzgerei und Wirtschaft

in das von mir käuflich erworbene, früher Jul. Schmid'sche Haus, Hauptstraße, **verlegt habe** und von heutigem Tage an dort weiterbetreiben werde.

Aus diesem Anlaß drängt es mich, für das mir seither in so reichem Maße zu teil gewordene Vertrauen meinen besten Dank hiermit auszusprechen, und verbinde damit die Bitte, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvollst

Hermann Kuhnle,

früher z. Ochsen.

Mohnöl! Mohnöl!

Wegen Geschäftsübergabe gebe, solange noch Vorrat

Ia. Ia. Vorlauf-Mohnöl,

bei Abnahme von 10 Pfd. à 45 Pfg.
„ „ „ 5 „ à 46 „
„ „ „ 1 „ à 48 „

ferner:

Ia. holländisches Leinöl,

bei 10 Pfd. à 25 Pfg., bei 5 Pfd. à 27 Pfg., bei 1 Pfd à 30 Pfg.

B. Mack & Sohn.

Filial-Verein.

4. Juni

Probe im Waldhorn,

präzis 4 Uhr.

Oberurbach.

Wirtschafts-Uebergabe & Empfehlung.

Meinen werten Gästen diene hiemit zur Nachricht, daß ich meine Wirtschaft Herrn **Friedrich Kurz** zur Weiterführung übergeben habe; für das mir erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Wirtschaftsführer übertragen zu wollen.

Jakob Schabel.

Auf obiges höfl. Bezugnehmend, erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum von hier und Umgegend in Kenntnis zu setzen, daß ich die

Wirtschaft z. „Kreuz"

am nächsten Sonntag mit einer

Metzelsuppe

neu eröffnen werde und lade hiezu wie auch besonders zu fernerem Besuche freundlichst ein, mit dem Bemerken, daß für gute Speisen und Getränke jederzeit bestens gesorgt sein wird. Hochachtungsvoll

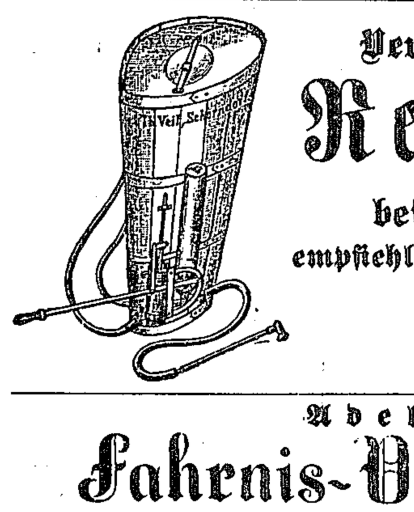
Friedrich Kurz,

Wirtschaftsführer.

Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist **Bergmanns Carbol-Theerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** vorzüglich u. allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, rote Flecke etc.** à St. 50 Pf.

in beiden Apotheken.



Verbesserte Schorndorfer

Rebspritzen

best bewährtes System

empfiehlt

Th. Veil,

mech. Werkstätte.

Für Aussteuern

kauft man Leinen- u. B'wollwaren sowie Betten, Matratzen u. s. w. am besten ein bei dem **Weberei-, Betten- & Aussteuergeschäft**

G. Schwarz,

Stuttgart, Tübingerstr. 19.

Empfehle mich in Ausübung der

Zahnheilkunde.

Sprechstunde täglich von 8—6 Uhr abds.

Schorndorf,

im Hause d. Hrn. Bäckermstr. Zeyher neben der Post.

F. Kälber.

Adelberg.

Fahrnis-Versteigerung.

Der Unterzeichnete hält am **Montag den 6. Juni ds. Js., nachm. von 2 Uhr an** in seiner Wohnung eine Fahrnis-Versteigerung ab, wobei insbesondere zum Verkauf kommt:

4 guterhaltene aufgemachte Wagen, worunter 2 für Sandfuhr eingerichtet, 2 Pflüge, eine Egge, 2 Holzschlitten, ein starkes Hebeisen, 3 Pickel, 3 bessere Pferdekummet und einiges Handgeschirr, wozu Liebhaber einlade.

Friedrich Butz.

Da mein Sohn 8 Jahre an

Fallsucht

Krämpfen und Nervenleiden schwer gelitten in kurzer Zeit so **gesund** geworden ist, daß er jetzt freiwillig als Soldat dient, so gebe aus Dankbarkeit unentgeltlich Auskunft, wie derselbe behandelt wurde. 10 Pfg. für Antwort beifügen.

Julius Henschel,

Zechin b. Cüstrin.

Tafelwasser I. Ranges

Prämiirt: Frankfurt a/M. 1881. Stuttgart 1897. Gold. Medaille.

Göppinger

Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk

Rein natürlich kohlensaures Mineralwasser

Korkbrand Goeppinger M. Wasser Schutzmarke

Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissen u. grünen Flaschen.

Vorräthig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Prospecte u. Brochuren gratis u. franko durch die Brunnenverwaltung Göppingen (Württemberg).

Niederlage bei **Eugen Heess** in **Schorndorf.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1898: 734½ Mill. Mark.
Bankfonds am 1. März 1898: 232½ Millionen Mark.
Dividende i. Jahre 1898: 30 bis 136% d. Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Schorndorf:

Carl Hahn.

Verloren

ging vor etwa 10 Tagen auf dem Wege vom Bahnhof zur Villa Glette, von dort bis zur Mönchsbrücke eine echte runde Granatbrosche mit geschliffenen Steinen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei der Redaktion ds. Bl.

Das Heugras

von einem Morgen in der Zaise sehr schön stehend hat zu verkaufen

Julius Schmid.

Ebersbach.

2 tüchtige Fuhrknechte

sucht sofort **Georg Kämmerle,**

Fuhrmann.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 83. **Samstag den 4. Juni 1898.** **63. Jahrgang.**

Württembergischer Landtag.

Stuttgart. Es ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, daß unser Landtag sich in einer sehr schwierigen Geschäftslage befindet, die in den Kreisen der Abgeordneten eine ganz verschiedene Beurteilung erfährt. Ein Teil der Abgeordneten möchte der sich schon lange hinziehenden Session ein möglichst baldiges Ende machen, woher darüber, welche Vorlagen noch ihre definitive Erledigung erfahren sollen, nicht volle Uebereinstimmung und Klarheit herrscht. Von Seiten des Präsidiums und auch wohl von Seiten der Regierung, deren Chef Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht am 11. Mai die Dauer dieser Tagung noch auf 2 Monate berechnete, wird darauf gedrängt, bis dahin die Entscheidung über Steuerreform, Ortsvorstehergesetz, Verfassungsreform und auch noch über die neue Gehaltsordnung herbeizuführen. Wenn die zweite Kammer allein darüber zu befinden hätte, könnte sich das vielleicht verwirklichen, denn wo der Wille ist, da ist auch ein Weg, das haben wir bei schwierigen parlamentarischen Situationen schon oft genug gesehen. Die Sache ist nur die, daß auch die erste Kammer ein Wort mitzureden hat und diese will, so heißt es, nur noch das Ortsvorstehergesetz und natürlich noch die Steuergesetze und einige Petitionen in dieser Tagung erledigen, die anderen Fragen auf die Herbstsession hinausschieben. Also vollständig widerstreitende Ansichten! Wer den Sieg davontragen wird, läßt sich heute noch gar nicht beurteilen.

— 3. Juni. Die Abgeordnetenkammer hofft heute mit der Beratung des Wasserrechtsgesetzes fertig zu werden. In der nächsten Woche (Dienstag und Mittwoch) sollen dann noch das Polizeistrafrecht und Eisenbahnpetitionen beraten werden; worauf Vertagung bis über die Reichstagswahlen eintritt. — Gestern mittag 1½ Uhr fand im Hotel Marquardt ein gemeinschaftliches parlamentarisches Mittagessen statt, wobei sich die Staatsminister, sowie eine große Anzahl von Abgeordneten aus allen Fraktionen beteiligten. Die Tafelrunde zählte sechzig Personen. Tischreden wurden nicht gehalten.

Demokratische Gedankenlosigkeit.

Die Volkspartei rühmt sich gerne ihrer „Ideen" und stellt die anderen Parteien als Rückschrittler dar, die keine neuen Gedanken haben. Thatsächlich ist der Stillstand und der Rückschritt auf volksparteilicher Seite. Seit 1848 hat sie keinen neuen Gedanken entwickelt, sie geht mit den alten Ladenhütern von anno dazumal hausieren. Sie begreift unsere Zeit nicht. Sie begreift nicht, daß politische Freiheit und wirtschaftliche Freiheit zwei grundverschiedene Dinge sind, die einander widerstreben. Die politische Freiheit schützt den Schwachen, schafft ihm gleiches Recht vor dem Gesetz mit dem Starken, die wirtschaftliche Freiheit wirkt das gerade Gegenteil. Im Wirtschaftsleben herrscht der Kampf. Ueberläßt man den Starken, d. h. kapitalkräftigen, und den Schwachen, d. h. weniger Bemittelten, dem „freien" Spiel ihrer Kräfte, so wird dem Schwachen bald der Atem ausgehen unter den tötlichen Umarmungen des Kapitals. Das sieht auch das blödeste Auge alle Tage im Kampfe des großen Industriellen gegen den Kleinen, des kapitalkräftigen Fabrikanten mit dem kapitalarmen Handwerker, des großen mit dem kleinen Kaufmann. Soll daher dem Schwachen nicht das unveräußerlichste Naturrecht, das Recht auf Leben, verloren gehen, so müssen die Kräfte des Starken gebunden, oder ihre Aeußerungen so überwacht werden, daß die Niederwerfung des Schwachen verhindert wird. An Stelle der wirtschaftlichen Freiheit, die thatsächlich das Faustrecht des Kapitalstärkeren und damit die wirtschaftliche Anarchie ist, muß also wirtschaftliche Gebundenheit des Stärkeren oder besser wirtschaftliche Ordnung treten. Erst diese macht den Schwachen frei. Was hilfts dem Bauer, wenn er heute den Namen eines demokratischen Freiheitsschreiers, der's „de Herra sait", in die Wahlurne legt, und morgen kommt der Jud, der beste Freund des Freiheitsmanns, und verjagt ihn im Namen der „Freiheit" von Haus und Hof? Daß das die Demokratie nicht begriffen hat, daß sie, während der gesamte Mittelstand, Bauer, Handwerker, Kaufmann in verzweifeltem Ringen gegen die Uebermacht des Großkapitals um Schutz und Hilfe schreit, politische Steine statt wirtschaftlichen Brotes bietet, das ist die Gedankenlosigkeit, das ist die Unterlassungssünde der Volkspartei, die sich, dessen sind wir gewiß, schwer an ihr rächen wird. W.

Ein Arbeiter über die Sozialdemokratie.

Zu einer Zeit, wo, wie jetzt, Land und Stadt mit wüsten sozialdemokratischen Flugblättern förmlich überschwemmt werden, ist es äußerst lehrreich, daß aus der Reihe der Arbeiter heraus sich eine Stimme gegen die volksverhetzenden Machenschaften der sogenannten „Arbeiterpartei" erhebt. Der Werftarbeiter Lorenzen in Kiel richtet in einer Sonderschrift an die Arbeiter folgende Ausführungen:

„Ich möchte meine Mitarbeiter hauptsächlich vor ihren falschen Freunden warnen, die unter der Maske eines Arbeiters zu ihnen kommen und sich als Arbeiterkandidaten wählen lassen, in Wirklichkeit aber nichts weniger als Vertreter der Arbeiterinteressen sind. Wären sie wirkliche Vertreter der Arbeiterinteressen, so müßten sie vor allen Dingen auf die Hebung der Lage des Arbeiterstandes bedacht sein. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Noch nie hat die Sozialdemokratie die Hand geboten, wenn es galt, die Lage der Arbeiter zu verbessern; das zeigen alle Reichstagsverhandlungen, in denen über sozialpolitische Gesetze beraten wurde. Hier wäre für eine Arbeiterpartei so recht der Platz gewesen, zum Wohl der Arbeiter mitzuwirken, aber gerade die Sozialdemokraten waren die eifrigsten Gegner dieser Gesetze — und warum? Weil durch diese Gesetze den Arbeitern geholfen werden sollte, weil durch sie Not und Elend der arbeitenden Klassen so viel als eben möglich beseitigt werden sollte, was aber der Sozialdemokratie, die sich fälschlich eine Arbeiterpartei nennt, nicht paßt, da sie gerade auf die Unzufriedenheit der Arbeiter spekuliert."

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Ludwigsburg. Das vor der Thüre stehende Jubiläumsliederfest des Schwäb. Sängerbundes hat eine große Anziehungskraft auf die Sängerwelt Schwabens ausgeübt. Sie haben sich in bisher nie erreichter Zahl angemeldet, denn rund 200 Vereine mit 7800 Sängern haben ihr Kommen zugesagt. Auch die Zahl der wettsingenden Vereine übertrifft weit die bisherigen Liederfeste. Es singen in Abt. I 28, in Abt. II 34, in Abt. III 13 Vereine. Der gesammelte Garantiefonds hat die Höhe von 35 000 M erreicht. Wie bisher, so hat auch diesmal die Eisenbahndirektion die Erlaubnis erteilt, daß einfache Fahrkarten für Sänger innerhalb 10 Tagen auch zur Rückfahrt berechtigen.

Eßlingen. Zur Zeit herrscht in Sulzgries und Rudern ꝛc. unter der Kinderwelt die Diphtheritis, weshalb auch die Schulen geschlossen sind. Zum Glück ist dem schlimmen Gast noch kein Kind zum Opfer gefallen. Das Heilserum wurde bereits in einigen Fällen angewendet.

Heilbronn. Am Donnerstag abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde im hiesigen Winterhafen ein 16 Jahre alter Schiffsjunge aus Eberbach tot aus dem Neckar gezogen. Durch die Mütze des Ertrunkenen, welche auf dem Wasser schwamm, wurden andere Schiffer aufmerksam gemacht und ein Suchen hat zur Auffindung des Leichnams ge-

---

Unter der Kaperflagge.

Von Constantius Flood.

Übersetzt aus dem Norwegischen von Friedr. v. Knäuel.

(Nachdruck verboten.)

45. Fortsetzung.

XI.

Es war eines Morgens in der Dämmerung, daß eine kleine Bark mit ihren Wintersegeln Jaederen entlang gefahren kam.

Wo die Bark herkam und wohin sie wollte, war eine Frage, welche die Leute drüben an der Küste beschäftigte. Daß es ein Kauffahrer aus Bergen wäre, meinten die einen, andere dagegen erklärten, daß man einen Windtreiber vor sich habe, der durch den dreitägigen Sturm aus Süden nach Norden verschlagen worden sei. Aber die Bark war ziemlich weit in See, und was man von ihr drüben an der flachen Küste sah, war nur der Top, sodaß man keinen rechten Schluß ziehen konnte. Die Takelage war alles andere als gleichmäßig. Sie bot das Bild der Nachlässigkeit eines Kauffahrers. Die Stellung der Ragen und Masten war ebenfalls nicht parallel. Der Fockmast war nach vorwärts geneigt, während der Großmast ziemlich gerade in die Höhe ragte und der Besansmast unverhältnismäßig niedrig war.

Der ganzen Takelage nach zu urteilen, war das Fahrzeug ein alter Querkopf von einer Bark.

Hätten aber die Leute hinab auf das Deck blicken können, dann würde man bald eine andere Ansicht gewonnen haben.

Die vermeintliche Bark war ein Wolf in Schafskleidern, nämlich der Kreuzer „Claudia."

Der britische Admiral des Nordseegeschwaders hatte schon früher Kreuzer verschiedener Klassen ausgesandt, die maskiert versuchen sollten, die norwegischen Kaper in ihrem eigenen Fahrwasser zu überrumpeln.

Erfolge waren indessen bis jetzt keine erzielt worden. Am 21. November hatte auch die „Claudia" unter Lieutenant Lord als Kapitän den Befehl zur Ausfahrt erhalten. Sie sollte unter Lindesnaes kreuzen, wo der Ostseeflotte die größte Gefahr drohte. Trotzdem aber das Schiff ein ausgezeichnetr Segler war, war man bei dem ungünstigen Wetter nur langsam vorwärts gekommen. Man hatte allen Grund, zu fürchten, daß die Ostseeflotte, deren Fahrwasser die „Claudia" von Kapern säubern sollte, Lindesnaes schon passiert hatte, wo sie wahrscheinlich wie bei der Hinfahrt den Kapergasten ihren Tribut mit dem Verlust einer größeren oder geringeren Anzahl Schiffe bereits bezahlt hatte.

Immerhin war es möglich, daß diese Ansicht düsterer war als die Wirklichkeit, und daß die Flotte die Landspitze noch nicht erreicht hatte.

Auf alle Fälle galt es, so schnell als möglich südwärts zu gelangen.

Der Kapitän der „Claudia" hatte eben seinem ersten Offizier, Mr. Biggins, befohlen, Unterleesegel beisetzen zu lassen. Dann war er hinab in die Kajüte gegangen und schrieb gerunzelter Stirn einen Bericht für den Admiral.

Droben auf der Schanze ging Mr. Biggins in tiefen Gedanken auf und ab, indem er dann und wann seinen grauhaarigen Kopf schüttelte und sich noch mehr bückte als gewöhnlich. Er sann über die Ereignisse nach, die sein Kapitän drunten in der Kajüte niederschrieb.

Draußen im Kuhl und auf Back, wo die Mannschaft das Kommando ihres Offiziers ausführte, ging es mit der Arbeit nicht besonders lebhaft.

Es war alles andere eher, als frische Stimmung an Bord. Die Offiziere bemerkten es nicht zum erstenmal; sie hatten in den letzten acht Tagen Gelegenheit genug gehabt, zu sehen und zu hören, daß unter der Mannschaft allgemeine Unzufriedenheit, wenn nicht Verzagtheit herrschte.

Es schien an Bord eine verbreitete Meinung zu sein, daß die „Claudia" ein Unglücksschiff wäre, und eine

führt. Der Ertrunkene ist vermutlich in einem Anfall von Epilepsie in den Neckar gefallen.

Ulm. Eine baldige Niederlegung des Festungswalles nimmt auch die kgl. württ. Eisenbahnverwaltung in Aussicht. Sie hat nun mit sämtlichen Privatgrundbesitzern, deren Eigentum sie zur Anlegung eines Rangierbahnhofes im Blauthal bedarf, endgültige Käufe abgeschlossen. Gestern wurde den Gebr. Braun, Dachpappegeschäft, für ihr Anwesen am Bleicherhag zwischen Ulm und Söflingen von der Bahnhofkasse die Summe von 95 000 *M* bar ausbezahlt. Außerdem erhält die Firma im Tauschweg ein Ersatzgrundstück im Wert von 40 000 *M*. Von Privaten konnte nur mit dem Brauereibesitzer Rau von Ulm noch kein Abkommen getroffen werden, weil er für sein Güterstück beim Söflinger Bahnhof zu hochgespannte Forderungen stellt. Mit der Stadt Ulm, in deren Besitz sich hauptsächlich das an den westlichen Wall grenzende Areal befindet, hat die Generaldirektion gleichfalls Kaufverhandlungen eingeleitet; doch dürften diese sich etwas schwieriger gestalten, weil dabei die Mohrenkopffrage ins Spiel kommt.

Sontheim bei Heilbronn. Die hiesige evangelische Kirchengemeinde feierte am Donnerstag das Fest der Grundsteinlegung ihrer neuen Kirche.

Stuttgart. In einer Versammlung der Volkspartei am Donnerstag wurde als Kandidat von der Volkspartei für den I. Wahlkreis Gemeinderat und Rechtsanwalt Schickler proklamiert. Derselbe hat angenommen.

Cannstatt. In einer volksparteilichen Versammlung zu Waiblingen, in der zuerst der seitherige Abg. Schnaidt, dann C. Haußmann und Landtagsabgeordneter Binz sprachen, wurde Schnaidt aufs Neue zum Kandidaten proklamiert.

Calw. Die von niemand ernst genommene Kompromißkandidatur zwischen Volks- und deutscher Partei ist gefallen. Die Volkspartei stellt wiederum Bauunternehmer Reinhold Cleß aus Stuttgart auf. Eine Deputation wird denselben um Uebernahme des Mandats ersuchen. Cleß trat früher als Kandidat der Volkspartei im 7. Wahlkreis auf. Er unterlag aber gegen den früheren Abgeordneten v. Gültlingen.

Deutsches Reich.

Aus Bayern. Einen höchst bedauerlichen Ausgang nahm die Pfingstreise der Frau des Nähmaschinenfabrikanten Fuchs in Bayreuth. Sie war über die Feiertage zum Besuch einer Schwester nach Augsburg gefahren und wollte mit einer Rückfahrkarte heimkehren. Statt ihrer traf die telegraphische Nachricht aus Donauwörth ein, daß in der Nähe von dort, bei dem Nördlinger Sperrsignal am Bahnkörper eine schrecklich verstümmelte Frauensperson aufgefunden worden sei, die nach bei der Leiche aufgefundenen Gegenständen für die Genannte gehalten werden müsse. Der Mann, der mit 4 Kindern einen Pfingstausflug auf dem Rad ins Fichtelgebirge gemacht hatte, erhielt bei seiner Rückkehr die entsetzliche Nachricht, begab sich sofort nach Donauwörth und fand seine Frau als gräßlich zugerichtete Leiche. Auf welche Weise das Unglück geschehen, ist bis jetzt unaufgeklärt. — In Aholfing gab ein Vater seinem 10jährigen Buben ein langes Messer mit in die Schule, mit dem Auftrage, den Lehrer damit zu erstechen, wenn er ihn anrühre. Die Mordwaffe wurde indeß dem Jungen abgenommen, bevor er sich seines Auftrags entledigt hatte; dem Alten aber wird wohl das Gericht das Nötige sagen.

Mannschaft, die einmal diese Ansicht über ein Schiff gewonnen hat, wird sie in ihrem Benehmen fortwährend an den Tag legen.

Es war klar genug, daß auch Mr. Viggins wenig angenehmen Gedanken nachhing.

In diesen sechzehn Tagen seit der Ausfahrt der „Claudia" waren an Bord des Kreuzers Dinge vorgekommen, die auch einem weniger gleichgültigen Mann als Mr. Viggins hätten Sorge machen können.

Sie waren bisher mit vollständigster Nichtbeachtung des wirklichen Zieles gesegelt.

Nachdem man den Kurs mit dem Wind drei Striche Ost zum Süd angegeben und nach dem Verlassen des Fjordes von Leith anderthalb Etmaale fortgesetzt hatte, befand man sich nach dem Besteck fünfzig Seemeilen von der schottischen Küste.

Das war ein rasches Vorrücken nach der für den Kreuzer bestimmten Station.

Die „Claudia" hatte den Erwartungen vollkommen entsprochen, die man von ihr als Segler gehegt hatte.

Aber am Mittag des gleichen Tages hatte man die Höhe gemessen und gefunden, daß sich das Schiff wenigstens fünfzig Seemeilen nördlicher befand, als das Besteck angab. Das war natürlich ein ganz sonderbares Ergebnis. Aber Mr. Steffens und die beiden ältesten Kadetten hatten die Beobachtungen mit verschiedenen Instrumenten vorgenommen, und alle waren zu gleichem Ergebnis gelangt.

Statt sich der als Ziel bestimmten Station zu nähern, hatte man sich in Wirklichkeit davon entfernt.

Ein Umstand, der diese Entdeckung noch unangenehmer machte, war der, daß der Wind nach Süden umgesprungen war. Es war somit keine Aussicht, die Abtrifft, in die man gekommen war, bald wieder auszugleichen, zumal der Wind noch in eine Kühlte überging.

(Fortsetzung folgt.)

In **Breslau** tagt seit Sonntag die 50. deutsche Lehrerversammlung, zu der etwa 3500 Teilnehmer aus allen Teilen des Reichs und aus Oesterreich eingetroffen sind. Montag abend fand im großen Saal des Friedebergs die feierliche Begrüßung der Festteilnehmer statt. Die gestrige große Versammlung wurde durch einen Festvortrag zur 50jähr. Jubelfeier der deutschen Lehrerversammlung durch Oberlehrer Gärtner aus München eröffnet. Gleichzeitig mit der Versammlung findet eine Ausstellung von Lehrmitteln statt, die sehr zahlreich beschickt ist.

In **Thorn** (Preußen) hat sich ein Brandunglück ereignet, bei welchem 5 Menschen umgekommen sind. Im Gurskischen Gasthause, das von 7 Familien bewohnt ist, entstand Feuer. Als die im oberen Stock wohnenden Leute erwachten, stand die Holztreppe bereits in Flammen. Der Arbeiter Filarski, dessen Kind, der Arbeiter Czarnecki, dessen Frau und Kind verbrannten. Zwei Frauen retteten sich durch Herabspringen. Das ganze Gebäude ist niedergebrannt.

Straßburg i. E., 3. Juni. Der von den französischen Blättern gemeldete Grenzzwischenfall vom 29. Mai beschränkt sich darauf, daß mehrere Soldaten des sächsischen Fußartillerieregiments in Metz am ersten Pfingstfeiertag in der Nähe von Mars-la-Tour die dort schwer erkennbare Grenze aus Versehen überschritten hatten und von der französischen Zollwächtern zurückgewiesen wurden. Dabei kam es zu einem Wortwechsel, da sich die beiden Parteien nur schwer verständlich machen konnten. Zu weiteren Thätigkeiten ist es nicht gekommen. Die Soldaten zogen sich über die Grenze zurück.

Oesterreich-Ungarn.

— Ein Leiterwagen voll Brot wurde letzte Woche dem Waisenhause in **Bregenz** zugeführt. Eine Kommission für Brotuntersuchung hatte bei vielen Bäckern das vorhandene Brot zu leicht befunden und infolgedessen beschlagnahmt. Allenthalben wird das Vorgehen dieser städt. Kommission freudig begrüßt.

Man meldet aus **Innsbruck:** Am Pfingstsonntag stürzte der 21jährige Vittorio Dante aus Trient bei einer Partie auf den 1350 Meter hohen Chegul bei Trient ab. Es herrschte Regenwetter und Nebel. Dante machte, während sein Gefährte zurückblieb, eine gefährliche Kletterpartie, kam jedoch nicht mehr zurück. Die Leiche wurde abends nach langem Suchen gefunden.

Aus **Fiume** wird berichtet: Ueber Buccari und das kroatische Küstengebiet entlud sich vorige Woche ein furchtbares Gewitter. Der Blitz schlug an mehreren Orten ein und verursachte großen Schaden. In der Ortschaft Cavlje wurde der eben auf dem Heimwege begriffene Pfarrer von Cernik, Mato Muzulinic, durch einen Blitzschlag getötet.

Aus **Ofen**, Ungarn, wird ein schweres Bauunglück gemeldet: Ein dreistockiges Gerüst stürzte ein und begrub 90 Arbeiter unter seinen Trümmern. Bisher sind 40 Schwerverwundete und ein Toter hervorgezogen worden.

Schweiz.

Maikäfer. Der Kanton Thurgau hat besonders starke Heimsuchung in Maikäfern. In der kleinen Ortsgemeinde Engwang-Wagersweil ging man den ungeladenen Gästen derart an den Kragen, daß bis Sonntag den 8. v. Mts. im Ganzen 6890 Liter abgeliefert werden konnten. Daß sich dieselben durchwegs in recht wohlgenährtem Zustande befanden, beweist die Thatsache, daß ein Liter der Gefangenen durchschnittlich 535 Gramm wog, was für das ganze Quantum das respektable Gewicht von 3686 kg ausmacht. Eine Zählung ergab, daß man in einem Liter 480 Stück bringen kann. Die 6890 Liter würden demnach 3,307,200 Maikäfer enthalten. In einem andern Orte wurden 40 Centner dieser Schädlinge gesammelt.

Spanien.

Madrid, 2. Juni. In Havannah und Santiago feiert man die Niederlage der amerikanischen Flotte durch öffentliche Freudenfeste. Das Gouvernement beglückwünschte den Admiral Cervera und die Marinemannschaften, die bei Santiago mitgekämpft haben.

Geldnot in Spanien. Der Mangel an Silbergeld beginnt sich allmählich fühlbar zu machen. In vielen Läden ist es unmöglich, Papiergeld zu wechseln, in anderen wird ein Abzug von 5 Prozent gemacht. Das Unbehagen ist allgemein und wird, da nun alle Beamten ihr Gehalt in Papiergeld empfangen, noch wachsen.

Nord-Amerika.

Newyork, 2. Juni. Eine hier vorliegende Depesche aus Port Antonio (Jamaica) meldet: Bei dem Gefecht vor Santiago am vorigen Dienstag sei der „Christobal Colon" von 2 Granaten der „Massachussets" getroffen worden. Die Spanier hätten 300 Schüsse abgegeben, die Amerikaner nur etwa den 4. Teil dieser Zahl. Kein amerikanisches Schiff sei getroffen und auch kein Mann verwundet worden. Die Verluste der Spanier seien unbedeutend. — Einer Depesche aus Kap Haytien zufolge wird der Entscheidungskampf bei Santiago heute erwartet.

Asien.

Bombay. In Peshawar sind am 31. Mai durch eine 24stündige Feuersbrunst 4000 Häuser zerstört worden. Der Schaden wird auf 40 Millionen Rupien geschätzt.

Schorndorf, 4. Juni. Gegen Flöhe, Schnaken, Schwaben, Russen, Wanzen und **Fliegen kauft nur Lahr's Dalma.** Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur ächt zu haben in versiegelten Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfg., Staubbeutel 15 Pfg. in Schorndorf und Stetten in den Apotheken.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis **5.85** p. M. — japanesische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, — sowie **schwarze, weiße** und **farbige Henneberg-Seide** von **75 Pf.** bis **Mk. 18.65** p. Mt. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. und k. Hofl.) **Zürich.**

EYACH Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung vorrätig bei **Eugen Heess in Schorndorf.**

Bad Ueberkingen. Der Umbau des hiesigen Mineralbades nähert sich seiner Vollendung. Das neue Badgebäude ist nahezu fertig und mit den besten, neuesten Einrichtungen versehen. Das Kurhaus hat seinen altertümlichen Charakter behalten und zeichnet sich, besonders in seinen unteren Wirtschaftsräumen, durch die gewölbten Hallen aus. Besonders praktisch und freundlich sind die neu eingerichteten Fremdenzimmer geworden. Der Park ist neu hergestellt und zeigt sich im Schmuck des frischen Grüns. Schon fängt Ueberkingen an, seine alte Anziehungskraft als Ausflugsort wieder auszuüben. Möge das alte, jetzt neuerstandene Mineralbad blühen, gedeihen und wieder, wie in früheren Zeiten, den Kranken zur Heilung, den Gesunden zur Erholung und Erfrischung dienen. Am hiesigen Platz hat Herr Adolf Geßner, (Gaupp'sche Apotheke) die Vertretung für die Ueberkinger Brunnenverwaltung übernommen.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Stuttgart, 2. Juni. Durchschnittspreise des hies. Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 54—58 ₰, Rinder 60—64 ₰, Schweine 60—63 ₰, Kälber 75—85 ₰.

Bietigheim. (Viehmarkt am 2. Juni.) Zugetrieben waren 1200 Stück, viel Kühe und Ochsen; gehandelt wurde in Zug- und Milchvieh. Es galten Kühe von 200—400 *M*, Ochsen 550—800 *M*, Stiere 360 bis 450 *M*, Räuplein 65—110 *M*, Rinder 120 bis 250 *M*.

Gestorben.

Kemmler, Ernst, Gastwirt „Zur Traube" Eßlingen. — Walter, Alb., Lazaretinspektor a. D., Kirchheim u. T. — Weidner, Rosa, geb. Tretzel, Pfarrers We., 79 J., Windsheim. — Bartholomäi, Elise, geb. Fink, Wirkl. Geh. Kriegsrat a. D. Gatt., Lugano. — Eichele, Margarethe, Schullehrers Witwe, 56 J., Magstadt. — Unsöld, Eduard, Kaufmann, 24 J., London-Gerabronn. — Remshard, Heinrich, Kaufmann, Heilbronn-Primasens. — Popp, Karoline, geb. Lödel, 91 J., Crailsheim. — Vayhinger, Pauline, geb. Herdegen, Obersteuerrats We., 81 J., Stuttgart. — Ernst, Sophie, geb. Schwaderer, 52 J., Marbach. — Leube, Karoline, geb. Löffler, Privatiers We., 76 J., Ulm-München.

Neueste Nachrichten.

Havannah, 3 Juni. 3 spanische Kanonenboote, welche Schiffe mit Lebensmitteln geleiteten, sind in den Hafen von Cienfuegos eingelaufen. Als sich an einer Stelle des Ufers eine Schar Aufständischer zeigte, eröffnete eines der Kanonenboote Feuer auf dieselben. Die Insurgenten zeigten darauf eine weiße Flagge und erklärten, sich zwar nicht unterwerfen, aber auch nicht gegen die Spanier kämpfen zu wollen. Man glaubt, daß ihr Verhalten auf einen von Gomez erhaltenen Befehl zurückzuführen ist; während Garcia dafür sei, daß die Aufständischen zu Lande die seitens der Amerikaner geplanten Aktionen unterstützen sollen. — In der Provinz Santiago griffen die Aufständischen dieser Tage das in der Nähe von Holguin gelegene Fort Soma Cruz an, wurden aber mit einem Verlust von 68 Toten zurückgeschlagen.

Newyork, 3. Juni. Eine Depesche der „Evening World" aus Port-au-Prince meldet: Das amerik. Geschwader erneuerte am 2. Juni den Angriff auf die Forts von Santiago. Gleichzeitig griffen 3000 Aufständische die Stadt Santiago an. Ein heftiger Kampf sei im Gange.

Athen, 3. Juni. In vergangener Nacht wurden hier und in den meisten Städten des Peloponnes heftige Erdstöße verspürt. In Tripolitza wurden Gebäude beschädigt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

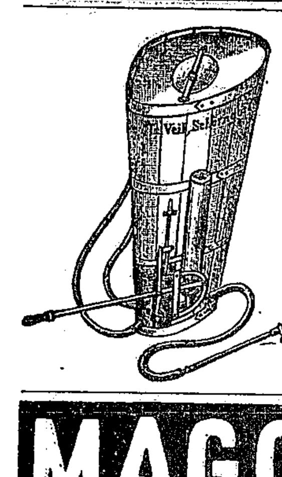
Der auf Montag den 6. ds. Mts. vorm. 10¾ Uhr nach **Oberurbach** ausgeschriebene Verkauf **unterbleibt!**

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Dr. Thompson's Seifenpulver ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt**

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan."**
Niederlage in Schorndorf bei **Fr. Adam, Fr. Bühler, Consum-Verein, C. Fischer, Fr. Oeffinger, Joh. Veil** b. Hirsch.

Verbesserte Schorndorfer **Rebspritzen**



best bewährtes System empfiehlt

Th. Veil, mech. Werkstätte.

MAGGI macht alle Suppen nicht nur sehr schmackhaft, sondern erhöht auch deren Verdaulichkeit. — wenige Tropfen genügen. Ist fortwährend zu haben bei

Im. Gammel, Kolonial- u. Materialwarenhdlg.

Soldatenbilder.

Photographien — **Bilder aller Art,** — Näharbeiten

werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billigst eingerahmt; auch werden

Blumen und Kränze

in **Glaskästchen** oder **Glasglocken** gemacht.

Friedrich Lenz, Vorstadt.

Vereinsbilder.

Rohe Caffee, blau,
per Pfund 70 ₰, 90 ₰, 1 *M*, 1 *M* 20 ₰, 1 *M* 40 ₰, 1 *M* 50 ₰, 1 *M* 60 ₰

Rohe Caffee, gelb,
per Pfund 1 *M* 40 ₰, 1 *M* 50 ₰, 1 *M* 60 ₰, 1 *M* 80 ₰, 2 *M*,
ächten arabischen Mocca per Pfund **1 Mk. 70 Pfg.**

Geröstete Caffee, eigene Brennerei,
per Pfund 1 *M*, 1 *M* 20 ₰, 1 *M* 40 ₰, 1 *M* 60 ₰, 1 *M* 80 ₰, 2 *M*.

Hutzucker,
Würfelzucker in 5-Pfund-Packeten, 25 und 50 Pfund-Kistle und Anbruch,
äußerst billig, empfiehlt

Carl Schäfer am Marktpl.

Anker-Pain-Expeller

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und Erkältungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Beim Einkauf dieses Hausmittels, das in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. u. 1 M. die Flasche vorrätig ist, verlange man jedesmal ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller" und weise jede Flasche ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück. Wer blos „Pain-Expeller" verlangt, setzt sich der Gefahr aus, eine Nachahmung zu erhalten.

Anker-Kongo-Essenz

Es sei hier auch noch auf die in kurzer Zeit besonders bei Magenleidenden sehr beliebt gewordene Anker-Kongo-Essenz aufmerksam gemacht. Die Kongo-Essenz wird mit bestem Erfolg angewendet bei schwacher Verdauung, bei trägem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche. vorrätig in den meisten Apotheken.

MEY's Stoffwäsche

ist billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden und im Gebrauch ausserordentlich vorteilhaft.
Vorrätig in **Schorndorf** bei **Wilhelm Layh** und **Carl Kraiss.**

Ein junger Mann,

von 14 bis 16 Jahren findet dauernde, angenehme Beschäftigung. Bei wem? sagt die Redaktion.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach bezeichneten Personen, insbesondere auch solche aus geleisteten Bürgschaften sind

binnen acht Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls für deren Befriedigung bezw. Sicherstellung Seitens der Teilungsbehörde keine Fürsorge getroffen werden würde.

Schorndorf, den 4. Juni 1898.

K. Gerichtsnotariat.
Schönlen.

Von Schorndorf:
Moser, Reinhold, OA.-Baumeisters I. Ehefrau, Karoline Heinrike, geb. Buol,
Kurz, Karl, Fabrikarbeiters Ehefrau Rosine, geb. Rühle.
Koch, Christian Gottlieb, Gerbereiarbeiter.
Ganninger, Christine, ledig.

von Haubersbronn:
Krötz, Karl, Weingärtners Ehefrau, Rosine, geb. Schwegler.

von Miedelsbach:
Beutel, Katharine, ledig,

von Oberurbach:
Müller, Georg David, Metzger's Wte., Anna Maria geb. Braun.
Rube, Leonhard, Schuhmachers We. Katharine, geb. Peter,
Heinrich, Joh. Georg, Bauer und Kirchenpfleger.

Empfehlung.

Den Herren Bäckermeistern und Privaten empfehle täglich frische

Preßhefe und Bierhefe

zu billigsten Preisen.

J. Zeyher, Bäcker.

Bruchbänder

in großer Auswahl empfiehlt

Wilhelm Sapper b. Rathaus.

Dampfapfelschnitten,

beste Marke, garantiert zinkfrei, in 1 Pfund-Packeten per Pfund 65 ₰,

Dampfapfelschnitten

offen, per Pfund 65 Pfennig,

Zwetschgen in 3 Sorten,
getrok. Aprikosen,
„ **Kirschen,**
„ **Datteln**

empfiehlt

Karl Schäfer a. Markt.

Brause-Limonade

in verschiedenen Sorten,

Sodawasser

in stets frischen Füllungen empfiehlt höflichst

J. Zeyher.

Den Klee- & Gras-Ertrag

von ca. 39 Ar beim Löwenkeller verkauft für den ganzen Sommer.

Eugen Heeß.

Ca. 1 Viert. hohen Klee

in der unteren Straße verkauft

J. Ziegler jr.

Gottesdienste der bischöfl. Meth.-Kirche.

Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Prediger Weller.
Abends 8 Uhr Herr Pred. Weller
Mittwoch abend 8 Uhr
Herr Prediger Weller.

Cigarren

empfiehlt in allen Preislagen

Fr. Lenz, Vorstadt.

Mietverträge empfiehlt die **Druckerei ds. Bl.**

Ein kleineres Logis

hat auf 1. Septemb. zu vermieten.
Wer, s. d. Redaktion.

Handwerkerbank Schorndorf. E. G.

Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren **Monatseinlagen** im **Rückstande** sind, werden ersucht, dieselben im Laufe dieses Monats an unserer Kasse zu bezahlen.

Carl Fr. Maier, Kassier.

Wirtschaft & Metzgerei-Eröffnung und Empfehlung.

Mache hiemit dem verehrlichsten Publikum von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich die

Wirtschaft und Metzgerei z. Ochsen

pachtweise übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste aufs Beste mit nur reellen Weinen und ausgezeichnetem Löwenbier zu bedienen.

Achtungsvollst

Karl Kaiser, Metzgermeister.

Prima Mastrindfleisch,
Schweinefleisch, **Kalbfleisch,**
sowie sämtliche Wurstwaren

empfiehlt

der Obige.

Feinsten Tafel-Senf

empfiehlt

Karl Schäfer am Marktplatz.

Empfehlung.

Fortwährend **prima Mastrindfleisch,** nur erste Schlachtung,
per Pfund 60 Pfg.,
Stich-, Griff- und Wendenfleisch
per Pfund 56 Pfg.,
— **sowie sämtliche Wurstwaren** —

empfiehlt

G. Fäßler z. Elefanten.

Von heute an führe ich zwei Sorten **Schmalz:**
I. Qualität per Pfund 70 Pfg.,
II. Qualität mit einem Zusatz von Nierenfett **per Pfd. 50 Pfg.**

Der Obige.

Wähler-Listen

zur Kirchengemeinderatswahl

sind vorrätig in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei
J. Rösler, Schorndorf.

Kürschners Bücherschatz

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jeder Band ist abgeschlossen und kostet nur **20 Pf.**

Jeder Band ist abgeschlossen — **20 Pfennig** — Kürschners Roman-Bücherschatz

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verzeichnisse durch diese und **Herm. Hillger Verlag** Berlin N.W. 7.

Bis jetzt erschienen:

1. A. Achleitner, Das Hochkreuz.
2. B. Renz, Am Ibenstein.
3. A. v. Perfall, Die Tragödin.
4. R. Elcho, Weltflüchtig.
5. v. Kapff-Essenther, Graue Mauer.
6. M. v. Reichenbach, Gnädige Frauen.
7. E. Ahlgreen, Frau Marianne.
8. A. Niemann, Günstling des Volkes.
9. Fischer-Sallstein, Königin Elsbeth.
10. G. v. Amyntor, Ein Sonderling.
11. R. Ortmann, Vergiftetes Wasser.
12. A. Andrea, Moderner Dämon.
13. V. Blüthgen, Poirethouse.
14. Oskar Höcker, Geldheiraten.
15. M. Lay, Auf dem Ulmerhof.
16. Alex. Römer, Im Netz.
17. A. Groner, Der Seelverderber.
18. Doris v. Spättgen, Nautilus.
19. Ernst Pasqué, Gold-Aninia.
20. E. Klopfer, Irrlichter.
21. A. Alexander, Zu Tode gehetzt.
22. Ed. Möller, Gold und Ehre.
23. Boborykin, An der Seite des Mörders.
24. Berger, Undine.
25. Stefanie Keyser, Neuer Kurs.
26. Maximilian Schmidt, Die Blinde.
27. Johanne Schjörring, Melitta.
28. Carit Etlar, Eine Ballnacht.
29. Fanny Klinck, Die Sonnentochter.
30. F. de Boisgobey, Der Fall Matapan.
31. von Schlicht, Point d'honneur.
32. L. v. Sacher-Masoch, Die Stumme.
33. v. Dedenroth, Sturmbewegte Zeit.
34. B. Groller, Nachtfalter.
35. J. Lermina, A. B. — Ein falscher Zeuge.
36. V. Blüthgen, Friedensstörer.
37. Bret Harte, Jack Desbard.
38. Max Schmidt, Die Wildbraut.
39. Max Ring, Irrwege.
40. R. Misch, Aus dem Geleise.
41. Crawford, Kinder des Königs.
42. A. v. Winterfeld, Versprechen.
43. Balerlein, Räthe und Kathinka.
44. G. v. Suttner, Sein Verhängniß.

Holzberechnungstafel

für rundes und beschlagenes Holz

von Heubach. **Preis 60 Pfg.** Zu haben bei

Paul Rösler.

B. Mack & Sohn
Schorndorf—Euchingen
gegründet 1835
empfehlen ihre **extraschweren schwäbischen Flachsleinen-Halb- und Leinen-Fabrikate**
(Handweberei).
Glatte Ware in allen Breiten und Qualitäten.
Taschentücher und Tischtücher. Servietten u. Handtücher in größter Auswahl!
Anfertigung von **Haipfel, Kissen, Paradekissen, Oberleintücher, Tisch- u. Serviertischdecken. Ueberhandtücher, Schürzen etc.** mit schönen Durchbrucharbeiten (ebenfalls Handarbeit).
Ganze Fertigstellung von Bettwäsche.
Prompte und streng reelle Bedienung. Aeußerste Preise durch Selbstfabrikation.
Garantie für beste schwerste Leinen.
Muster und Preislisten stehen gern zu Diensten.
Auszeichnungen: **Paris, München, Ulm.**

Sonntag
Gefrorenes.
Conditorei & Café **Schäfer.**

Früher nahm es gar kein Ende,
Wenn ich Stiefel wichsen mußt,
Doch seit „**Krebs-Wichs**“ ich verwende
Ist das Wichsen eine Lust.
Singen, jubeln möcht' ich heute,
Alles glänzt im Sonnenschein
Und ich denk vor lauter Freude,
Alles müßt' gewichst sein.

Den Grasertrag
vom ganzen Jahr von 1½ Viertel Baumgut in der Rehhalde hat im Auftrag zu verkaufen.
Johs. Hauber, Leichenschauer.

Heu- & Oehmdgras
von 19 Ar Wiese im hinteren Ramsbach verkauft
Lith. Kallschmid, Flaschner.

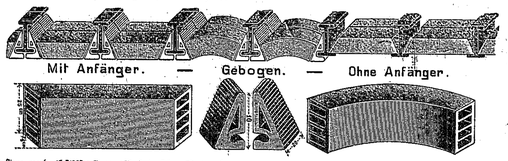
Den Klee-Ertrag
von 2 Morgen, wovon ½ Morgen im Honnenberg, 2½ Viertel in Wolfsgarten, 2½ Viertel in der Stube, 2 Viertel und 10 Ruthen in der oberen Straße hat zu verpachten. **Leonhardt Kayser.**

Neueste selbstthät. Patent-Reben- & Pflanzenspritze

„Syphonia“
gegen Blattfallkrankheiten u. Ungeziefer, übertrifft alle bisher bekannten Spritzen.
Man verlange Abbildg. und Beschreibung von
Ph. Mayfarth & Co.
Frankfurt a. M.
Anleitung zur Vertilgung des wilden Senfs und des Hederichs gratis.

Nur Radebeuler Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. Radebeul-Dresden ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer **zarten, weißen Haut** und eines **jugendfrischen rosigen Teint,** sowie die beste Seife gegen **Sommersprossen.** à St. 50 ₰ in **beiden Apotheken.**

Für **Stallbauten,** überhaupt für **massive Zwischendecken** haben sich die
Hohlen Gewölbsteine (Hourdis)
gerade und gebogene,
aus einem Stück Thon **vorzüglich bewährt.**



Bester und **billigster** Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen I-Eisenbalken. Kein Einschalen nötig. **Rosten** und **Tropfnen** des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig: Ebene Deckenfläche. **Feuersicher, leicht, trocken. Bester Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.**
Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75, 80, 85 und 90 cm.
Desgleichen sind stets vorrätig: **Thonplatten** für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, **Steinzeugröhren** und **Pissoirschalen.**
G. Groß, Dampfziegelei & Falzziegelfabrik Schorndorf.

Mein auf das beste ausgestattete
Corseten-Lager
empfehle hiemit einer geneigten Abnahme bestens
Luise Feigel,
Corsetteugeschäft unterer Marktplatz.
Wasch & Reparatur ebendaselbst

Schorndorf.
Als Tag für Abhaltung des
Kinderfestes
ist **Donnerstag den 23. Juni** bestimmt. Zur Deckung der Kosten wird demnächst wieder eine Sammlung stattfinden und wird die geehrte Einwohnerschaft um reichliche Beiträge gebeten
vom Komite.
Den 4. Juni 1898.

Künstliche Zähne
und ganze Gebisse
werden unter Garantie für gutes Sitzen, schnellstens und gewissenhaft bei billigster Berechnung angefertigt. Reparaturen innerhalb 8 Stunden. Umarbeiten nicht gut sitzender Gebisse.
Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren
in **Gold, Silber, Glas** und **Cement** werden unter peinlichster Genauigkeit besorgt.
Um geneigtes Wohlwollen bittend zeichnet
hochachtungsvollst
Aug. Gaa,
neben Frau Moser z. Melac.

Mohnöl! Mohnöl!
Wegen Geschäftsübergabe gebe, solange noch Vorrat
Ia. Ia. Vorlauf-Mohnöl,
bei Abnahme von 10 Pfd. à 45 Pfg.
„ „ „ 5 „ à 46 „
„ „ „ 1 „ à 48 „
ferner:
Ia. holländisches Leinöl,
bei 10 Pfd. à 25 Pfg., bei 5 Pfd. à 27 Pfg., bei 1 Pfd à 30 Pfg.
B. Mack & Sohn.

Zur gefl. Beachtung!
Die **Allgemeine Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaft** zu Lübeck entschädigte im Königreich Württemberg:

im Jahre 1895	64	Pferde	3	Kühe	29 Schweine,
1896	72	„	3	„	30 „
1897	105	„	3	„	22 „
vom Jan. b. März 1898	24	„	1	„	3 „
also in ca. 3 Jahren	265	Pferde	10	Kühe	84 Schweine.

Die Gesellschaft hat **sämtliche** Schaden (bei den Pferden fast durchweg wertvolle bis zu 1000 ℳ versicherte Tiere) coulant entschädigt.
Zu jeder Auskunft sind bereit Herr Subdirektor **P. Böhm** in Ulm, Herr Inspektor **Bühler** in Fellbach, **sämtliche Agenten** und die **Direktion.**
Tüchtige Agenten und Reisebeamten werden noch gesucht.

Ia. neue Matjes-Häringe,
Ia. neue Sommer-Malta-Kartoffeln
empfiehlt **Carl Schäfer.**

Beutelsbach.
Garantie-Sensen, Ausschuß-Sensen, Sicheln, Wetzsteine, Heugabeln, Warbs, Kümpfe
empfiehlt billigst
Julius Lohß.

Dank!
Meine Frau litt schon seit 4 Jahren an nervös-rheumatischen Schmerzen, Zittern der Glieder, Herzklopfen, Brustschmerzen, Rückenschmerzen, welche sich in letzter Zeit so steigerten, daß dieselben kaum mehr zum Aushalten waren. Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München** Bavariaring 33 gebührt unser innigster Dank, denn nach Befolgung seiner einfachen, **schriftlichen** Verordnungen u. Ratschläge fühlte sich meine Frau bald in der ersten Zeit des Einnehmens wohler, das Leiden besserte sich von Woche zu Woche u. jetzt ist dieselbe vollkommen wiederhergestellt, deshalb können wir, da die Gesundheit nun schon seit vielen Wochen Stand hält, die überraschend gut u. schnellwirkende **briefliche Behandlungsweise** des Hrn. Rosenthal allen Leidenden nur bestens empfehlen.
Kirchhofen, Amt Staufen (Baden) 7. März 98. **August Leimgruber & Frau.**

Betten,
Bettstoffe, Leinwand, Zeuglen, Halbleinen, Damast, Satin-Augusta
kauft man am besten in dem bekannten **Weberei-, Betten- & Ausstattungsgeschäft**
G. Schwarz,
Stuttgart, Tübingerstr. 19.

J. Eppinger's Journierhandlung
Stuttgart,
Olgastraße 13 und 18.

Mühlbauer-Gesuch.
Ein ordentl. und fleißiger
Fahrknecht
kann sofort bei uns eintreten, guter Verdienst wird zugesichert.
Gebr. Häcker
z. Remsmühle, Endersbach.

Mein reichhaltiges Lager in
Tapeten
ist neu sortiert und empfehle solche zu den billigsten Preisen.
G. Rometsch, Maler.

Sensenwärbe & Kümpfe
empfiehlt **Fr. Lenz,** Vorstadt.

Rebspritzen
D. R. G. M. Nr. 65793.
Die neuesten und einfachsten von
C. Molt in Eßlingen
bieten die größten Vorteile gegenüber allen bisherigen Systemen.
Muster sind bei Bäcker **Heinz** zur Ansicht aufgestellt.

Nur ächt mit der Stuttgarter Marktplatz-Etiquette.
An Güte und Billigkeit **unübertroffen!**
D. Mayer's Parketboden-Wichse,
in weiß und gelb, auch für Linoleum zu verwenden, empfiehlt in Büchsen, enthaltend:

½ Ko.	1 Ko.	2 Ko.
80 Pfg.	ℳ 1.50	ℳ 2.80

incl. Büchsen die Niederl. von
Fr. Bühler, Schorndorf.

Ein Laufmädchen
nicht unter 14 Jahren sucht bis 1. Juli. Frau Mess. **Autenrieth.**

Bei Müller **Zinser** in **Rüderhausen** ist **Ia. Qualität**
Maismehl
zu haben, pro Sack 14 ℳ 25 ₰.

Mast- & Freßpulver für Schweine.
von **Geo Dötzer, Frankfurt a. M.** Inhaber von 11 goldenen und 2 silbernen Medaillen.
Vorteile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden, rasches Gewichtszunehmen und leichte Aufzucht. Per Schachtel **50 Pfg.** bei **Apotheker Palm.**

Wasser-Glas,
bestes Mittel zum Einlegen von Eiern empfiehlt **Carl Schäfer.**

Asphalt,
Dachpappen, bester Qualität, Asphaltröhren, für Abortleitungen Isolierpappen, Isoliertafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer,
(A 16.) Feuerbach,
Asphalt- u. Theerprodukten-Fabrik.

Brautkränze
(Myrthen- & Wachskränze)
neuester Bindart, sowie
Kopfzweige, Ansteckträuschen und Kinderkränzchen
empfiehlt in schönster Auswahl billig Frau **Lenz,**
Blumengeschäft, Vorstadt.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am Dreieinigkeitsfest (5. Juni.)
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter).
Herr Dekan Hoffmann.
Nachmittags 2½ Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.

Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 84. Montag den 6. Juni 1898. 63. Jahrgang.

Volkspartei, Junkertum & Bauernbund
oder
Bauer, Mittelstand, merkst du was?

Das „Wochenblatt, ein Volksblatt für alle Stände“ schreibt: Es ist geradezu kläglich, wie sich die Demokratie wieder in diesem Wahlkampf benimmt. Vier Wochen vor den Wahlen erhebt man erlogene Anklagen gegen einen Mann, der sich um die Sache des Bundes der Landwirte wohl verdient gemacht hat, Anklagen, die man vor Jahr und Tag schon hätte — vorlügen können, von denen man aber bisher wohlweislich geschwiegen hat. Handeln so Ehrenmänner? Nein.

Ebenso kläglich ist die Haltung der Volkspartei und ihrer Redner und Agitatoren dem ganzen Bund gegenüber. Schwer ist es, gegen die trefflichen 10 Grundsätze und Forderungen des Programms etwas zu sagen, das fühlen die volksparteilichen Herren wohl. Darum gehen sie um dieselben herum wie die Katze um den heißen Brei und bezweifeln meist nur, ob der Landwirtschaft und dem Mittelstand damit geholfen werden könne. Fragt man sie nun, wie sie der Landwirtschaft und dem Mittelstand zu helfen gedenken — dem bisher hat auch das schärfste Auge von demokratischen Hilfsmitteln für diese Stände nichts erblicken können — so schweigen sie verlegen. Zur Rettung vor der ärgsten Blamage muß dann der Junker aufspazieren. Es ist an der Zeit, einmal die ganze Gedankenlosigkeit und Heuchelei dieses Einwands aufzudecken. Angenommen, der Bund der Landwirte wäre ein „Junkerbund“, warum schreibt die Volkspartei das, was an seinen Forderungen berechtigt ist, nicht auf ihre Fahnen und zieht dadurch die irregeleiteten Bauern vor den „Junkern“ und dem „Junkerbund“ weg, gründet einen volksparteilichen Bauernbund? Es giebt ja Bauern-Vereine und -Bünde, die mit dem „Junkerbund“, dem Bund der Landwirte nichts zu thun haben. Da ist der rheinische Bauernverein mit 30 000 Mitgliedern, der westfälische mit 26 000 Mitgliedern. Sie bestehen schon seit 1882 bezw. 1862. Da ist der bayrische Bauernbund in rasch wachsender Zahl von über 20 000 Mitgliedern, 1895 gegründet. Man darf nur den Namen des Dr. Sigel nennen, um zu wissen, daß dieser Bund von Junkerfreundschaft und Preußenfreundschaft so rein ist wie der zielbewußteste Volksparteiler. Sollte man nicht denken, daß die „bauernfreundliche“ Volkspartei mit diesen junkerreinen“ Bünden fröhlich Hand in Hand gehen würde?

Was erleben wir aber? Daß die Volkspartei diese Bauernbünde ebenso bekämpft wie den Bund der Landwirte. Warum? Weil die Forderungen dieser junkerlosen Bauernbünde auf dasselbe hinauslaufen wie die des „Junkerbundes“, des Bundes der Landwirte. „Bauer, merkst du was?

Der rheinische Bauernverein fordert: 1. für den Körnerbau einen wirksamen Schutz gegen den Wettbewerb des Auslandes durch ausreichende Zölle oder sonstige Maßnahmen, welche einen lohnenden Inlandspreis sicherstellen. 2. Für die Viehzucht Schutz gegen Einschleppung von Seuchen und Krankheiten aus dem Auslande und schärfere Ueberwachung des Transportes und Zwischenhandels im Inlande. 3. Für die Viehzeugnisse Einführung einer wirksamen Kontrolle und Untersuchung aller ausländischen Fleischwaren. Kenntlichmachung der Kunstbutter. Anzeigezwang bei gewerblichem Gebrauch derselben. 4. Für den Rübenbau und die Zuckerfabrikation gesetzlichen Schutz. 5. Schutz des Weinbaus durch eine Reform der Weingesetzgebung und Erhöhung der Zölle auf italienische Weine. 6. Schutz der landwirtschaftlichen Produkte überhaupt gegenüber dem Wettbewerb des Auslands und minderwertigen Ersatzmitteln. Und was fordert der junkerfeindliche bayrische Bauernbund?

„Hebung der Vieh- und Getreidepreise sowie aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Kündigung der Meistbegünstigungsverträge allen Ländern gegenüber, deren landwirtschaftliche Erzeugnisse den heimischen gefährliche Konkurrenz machen, Abänderung der Getreidebörsen, Abänderung des Klebgesetzes, Fernhaltung der Einschleppungsgefahr von Viehseuchen durch scharfe Maßregeln dem Ausland gegenüber, Schutz des Kleingewerbes gegenüber dem Großbetrieb, Einführung des Befähigungsnachweises, Verbot der Wanderlager und des Detailreisens, Beschränkung des Hausierhandels und der Konkurrenz der Zuchthausarbeit, Regelung des Submissionswesens, berufsgenossenschaftliche Organisation des Gewerbes und der Landwirtschaft“ u. s. f. —

Der oberflächlichste Blick auf diese Forderungen und die des Bundes der Landwirte zeigt, daß sie zusammenfallen. Die Volkspartei bekämpft also auch die bauernfreundlichen und mittelstandsfreundlichen Forderungen, die von ausgesprochenen Junkergegnern gestellt werden! Bauer, Mittelstand, merkst du was?

Die „Arbeiterpartei!“

Es giebt Leute, die die Sozialdemokratie für die Partei halten, die allein die Interessen der Arbeiter wahrnehme. Wer einmal in einer sozialdemokratischen Versammlung gewesen ist, wird sich darüber nicht wundern. Da werden goldene Berge versprochen. Auf die große Masse wirkt das natürlich, und oft kann man nach einer solchen Versammlung von einem Teilnehmer Worte hören, wie: „Ja, die Sozialdemokraten, die bekümmern sich doch um uns, die haben ein Herz für die Arbeiter!“ Wenn Versprechen und Halten dasselbe wären, dann wäre das in der That so; aber Versprechen und Halten sind zweierlei.

Was läge für die Sozialdemokratie näher, als ihre Versprechungen zunächst in ihren eigenen Unternehmungen zu erfüllen und dadurch ihre Arbeiterfreundlichkeit zu beweisen! Daran denken sie aber nicht. Im Gegenteil: überall, wo die Sozialdemokratie als Arbeitgeber auftritt, werden ihre Forderungen und Grundsätze mißachtet, da giebt es niedrige Löhne und hohe Arbeitszeit. Es ist noch nicht lange her, da wurde in Halle a. S. auf dem Kongreß der Lagerhalter in sozialistischen Konsumvereinen festgestellt, daß die Arbeitszeit in diesen Vereinen bis zu 16 Stunden täglich dauert! In der sozialdemokratischen Genossenschafts-Bäckerei in Hamburg wurde sogar bis zu 18 Stunden täglich gearbeitet. Und dabei wurde über den Lohn geklagt.

Mit der „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“, für die die Sozialdemokraten schwärmen, sieht es in der Praxis auch anders aus. Wer den Befehlen der Parteileitung nicht gehorcht, sogar wer eine eigene, von der der Führer abweichende Meinung äußert, „fliegt hinaus.“ Wenn ein Wirt oder Geschäftsmann mit der Sozialdemokratie nichts zu thun haben will, wird er boykottiert, d. h. die Genossen dürfen nicht dort verkehren und nichts dort kaufen. Wird ein allgemeiner Streik angeordnet, wobei nicht darnach gefragt wird, ob er berechtigt ist oder nicht, und ob dabei hundert Familien ins Elend geraten, so werden diejenigen, die nicht mitstreiken, die weiterarbeiten wollen, so lange gemaßregelt, zum Teil sogar mißhandelt, bis sie schließlich nachgeben und sich fügen. Ein geradezu unglaublicher Druck wird auf die Genossen bei den Wahlen ausgeübt; jeder muß zur Wahlurne gehen, und jeder muß seine Stimme, trotz der geheimen Wahl, für den sozialistischen Kandidaten abgeben. Aber nicht bloß seine Stimme, nein, auch eine Parteisteuer von einer Höhe muß er hergeben, die nicht im Verhältnis zu seiner Einnahme steht. Die Sozialdemokraten sind wahre Meister

Unter der Kaperflagge.

Von Constantius Flood.

Übersetzt aus dem Norwegischen von Friedr. v. Knäuel.

(Nachdruck verboten.)

46. Fortsetzung.

Als die Abendwache antrat, hatte sich die Kühle in Sturm verwandelt. Unter diesen Umständen konnte natürlich keine Rede davon sein, südwärts vorzurücken.

Wie man so verkehrt hatte fahren können, war indessen eine Frage, die nicht allein den Befehlshaber des Schiffes beschäftigte, der die Verantwortlichkeit trug, sondern auch die ganze Besatzung.

Es wurden natürlich eingehende Untersuchungen angestellt. Man nahm Vergleichungen im Kompaßhäuschen und am Kontrollkompaß in der Kajüte vor. Beide Kompasse waren in vollkommener Uebereinstimmung.

Darauf wurde ein Rat in der Kajüte abgehalten, bei dem die verschiedenen Nudergasten, die seit der Abfahrt von Leith Dienst gehabt hatten, verhört wurden und eine Erklärung abgaben, die kein befriedigendes Ergebnis lieferte. Die Leute waren überdies ziemlich regelmäßig von dem wachehabenden Offizier kontrolliert worden, und konnte jedenfalls von größern Fehlern bei der Steuerung wohl nicht die Rede sein.

Das Schiff hatte natürlich während des Segelns vor halbem Wind gegiert; aber eine andauernde Abweichung vom Kurs schien ausgeschlossen.

Man mußte offenbar in eine starke nordwärts gehende Strömung gekommen sein — eine freilich keineswegs befriedigende Annahme.

Sowohl die Mannschaft als die Offiziere grübelten indessen auf alle Weise über die Sache nach — und Mr. Viggins mehr als irgend ein anderer.

Es war Nacht und das Schiff stampfte gewaltig in der hohlen See

Mit den kleinen Stumpfen von Segeln trieb die „Claudia“ quer von ihrem Kurs, d. h. sie trieb fortwährend gegen Norden und entfernte sich von ihrem Bestimmungsort.

Als man nach Verlauf zweier Tage Sonne und Höhe maß, da zeigte es sich, daß das Fahrzeug in diesen beiden Tagen nur 15 Seemeilen getrieben hatte, ein Ergebnis, das ungleich günstiger war, als man erwartet hatte. Die meisten Schiffe würden an Stelle der „Claudia“ das Zwei- bis Dreifache getrieben haben.

Der Kreuzer ermies sich als ausgezeichnetes Seeschiff.

Dieser Umstand machte indessen die frühere Abtrift noch unerklärlicher und räthselhafter.

Aber man sollte bald über anderes zu grübeln haben.

Am Abend des dritten Tages fieß der Sturm nach, und der Wind sprang etwas westlicher als Süd, sodaß die „Claudia“ dicht bei Wind den Kurs wieder nach Lindesnaes angeben konnte.

Lieutenant Lord hatte sich zwar fünf Tage verspätet; aber mit dem Wind, der nun blies, konnte es ihm vielleicht noch gelingen; seine Station in dem bestimmten Zeitraum zu gewinnen.

Er befahl, alle Segel beizusetzen, und Mr. Viggins war gerade im Begriff, nach der Kajüte hinabzugehen und ihm zu melden, daß der Befehl ausgeführt sei, als einer der Kadetten seiner Wache mit unheilverkündendem Gesicht auf die Schanze trat.

Man sah es Mr. Viggins Gesicht an, daß er auch nichts anderes als eine Hiobspost erwartete. Aber daß das Schiff leck geworden war — —

Ein beinahe neues Schiff aus vorzüglichem Material und mit aller Sorgfalt gebaut — —

„Leck gesprungen, Sir!“

„So laßt die Pumpen peilen, Mr. Georg,“ befahl Mr. Viggins, indem er nach vorn ging, um selbst das Ergebnis der Peilung zu beobachten.

Es zeigte sich, daß das Wasser ungefähr einen Fuß über dem Peilstock stand. Das Leck mußte also nicht ganz unbedeutend sein.

Der erste Offizier bewahrte jedoch seine volle Kaltblütigkeit und befahl in ganz gewöhnlichem Kommandoton den Leuten, beide Pumpen in Gang zu bringen. Dann ging er nach der Kajüte und machte dem Chef seine Meldung.

Lieutenant Lord fuhr auf.

„Und Sie sind es, Mr. Viggins, der das Schiff während der ganzen Verhäutung beaufsichtigt hat!“

(Fortsetzung folgt.)